



Fachverband Druck

EU DR

Basics zur EU Entwaldungsverordnung

Für Drucker:innen



Was ist die EUDR?

Die EUDR – EU Entwaldungsverordnung | **EU Deforestation Regulation** – enthält in Nachfolge der EU Timber Regulation (EUTR) die Vorschriften für den Einsatz von relevanten Erzeugnissen aus den relevanten Rohstoffen:

Rinder, Kakao, Kaffee, Ölpalme, Kautschuk, Soja und Holz.

Ihre Geltung beginnt ab **30.12.2024**, für kleine Betriebe 6 Monate später.

Wozu die EUDR?

420 Mio. Hektar Wald sind zwischen 1990 und 2020 verloren gegangen – und 90 % davon durch Umwandlung von Wald in landwirtschaftliche Flächen.

Die EUDR soll sicherstellen, dass die o.a. Rohstoffe und Erzeugnisse auf dem europäischen Markt ausschließlich aus Quellen kommen, die **nicht zur weiteren Entwaldung** (= Umwandlung von Wald in landwirtschaftliche Flächen) und **Waldschädigung** (z.B. Umwandlung von Primärwäldern in Plantagen) beigetragen haben.

Für welche Produkte gilt die EUDR?

Relevant sind nur Erzeugnisse der in Anhang 1 der EUDR angeführten **HS-Codes** (nach Zolltarifnummern gem. Harmonisiertem System) aus den relevanten Rohstoffen

Rinder, Kakao, Kaffee, Ölpalme, Kautschuk, Soja und Holz.

Papier

Sie gilt nicht für Recyclingstoffe, also z.B. nicht für Recyclingpapier.

Es gibt keine Ausnahmen für Kleinmengen. Betrachtet wird **die gesamte Nachweiskette vom Ursprung** des relevanten Rohstoffs **bis** zu seinem Verkauf an **Endverbraucher bzw. zum Eigenverbrauch** in Unternehmen.

Was verlangt die EUDR?

Erzeugnisse, die relevante Rohstoffe enthalten und in Anhang 1 gelistet sind (z.B. Holz und Holzprodukte wie Papier), müssen lt. Art. 3 der EUDR **zukünftig folgende drei Voraussetzungen** erfüllen:

- a. **Entwaldungsfrei**
(Wald wird nicht in landwirtschaftliche Fläche umgewandelt)
- b. **Legal erzeugt**
(gemäß den einschlägigen Rechtsvorschriften des Erzeugerlandes)
- c. **Sorgfaltserklärung**
des Marktteilnehmers (oder großen Händlers) liegt vor.

Gültigkeit und Fristen

Die Geltung beginnt am **30. Dezember 2024** und für **Kleinst- und Kleinunternehmen*** am **30. Juni 2025**.

Für relevante Rohstoffe und Erzeugnisse, die **zwischen 30. Juni 2023** (In-Kraft-Treten der EUDR) **und Geltung in der EU erstmalig** in Verkehr gebracht werden/wurden, gelten **Übergangsfristen** (ein Nachweis, dass vor Geltung in Verkehr gebracht wurde, ist jedenfalls erforderlich). Dh. die **Verordnung gilt nicht für Erzeugnisse**, die **vor dem 29.06.2023** erzeugt (= angebaut, geerntet, gewonnen, erzeugt) wurden, **ausgenommen EUTR-Holzerzeugnisse**.

*max. 4 Mio. € Bilanzsumme, max. 8 Mio. € Nettoumsatzerlöse, max. 50 Beschäftigte

Was betrifft nun wen?

Grundsätzlich sieht die EUDR eine Unterscheidung in zwei Gruppen vor:

- 1. Operator/Marktteilnehmer** (Importeure, Exporteure, Verarbeiter/Produzenten - Änderung der Zolltarifnummer)
- 2. Händler** (keine Änderung der Zolltarifnummer)

Innerhalb dieser Gruppen sind Erleichterungen hinsichtlich der Sorgfaltspflicht für **KMU-Betriebe** lt. EU-RL 2013/34/EU vorgesehen:

max. 20 Mio. € Bilanzsumme,

max. 40 Mio. € Nettoumsatzerlöse,

max. 250 Beschäftigte durchschnittlich während des Geschäftsjahres.

(2 dieser 3 Grenzwerte müssen eingehalten werden.)

Was betrifft nun wen?


Erst-Importeure in die EU bzw. Erst-Inverkehrbringer in der EU

sind **IMMER** zur Erstellung der **Sorgfaltserklärung** im EU-Informationssystem mit Angabe der **Geolokalisationsdaten** des Ursprungs (und Speicherung des Erntezeitraums) **verpflichtet** und **erhalten** für diese eine sog. **Referenznummer**.

Alle **nachfolgenden großen Verarbeiter / Produzenten und großen Händler** können sich bei der Erstellung ihrer eigenen Sorgfaltserklärung dann **auf diese Erst-Imports-Sorgfaltserklärungs-Referenznummer berufen**, müssen jedoch sicherstellen, »*dass die Sorgfaltspflicht korrekt und in vollem Umfang erfüllt wurde*«, da sie auch die **rechtliche Verantwortung** im Falle eines Verstoßes tragen.

Sie erhalten dann für ihre neue Sorgfaltserklärung (die sich auf die Erst-Imports-Sorgfaltserklärungs-Referenznummer beruft) eine **neue Referenznummer zur Weitergabe an nachgelagerte Verarbeiter und/oder Händler**.

Was betrifft nun wen?



Alle nachfolgenden KMU-Händler und KMU-Produzenten, (also NICHT Erst-Importeure oder Erst-Inverkehrbringer) können die **vereinfachte Vorgehensweise** wählen und müssen nur die **Referenznummer ihres Lieferanten dokumentieren und weitergeben** – OHNE neuerliche Sorgfaltserklärung und Eintragung ins Informationssystem.

Unternehmen, die keine KMU sind, müssen zusätzlich **jährlich** einen Bericht über **ihre Sorgfaltspflichtregelung veröffentlichen** (z.B. im Rahmen ihres Nachhaltigkeitsberichts).

Zusammenfassung für Druckereien

Wenn für Sie zutrifft:

- **KMU** lt. der vorherigen Definition und
- **KEIN Erst-Inverkehrbringer** von Holz-/Papierprodukten **in die EU**
(sprich: Sie beziehen Ihr Papier von europäischen Händlern)

Dann werden Sie die Anforderungen der EUDR nach derzeitigem Wissensstand erfüllen, indem Sie die **Referenznummern Ihrer Papierlieferungen**, die Sie von Ihren Lieferanten zukünftig mit der Lieferung erhalten, dokumentieren und **Ihren Kunden weitergeben** (z.B. ähnlich einer Chargennummer).

Zusammenfassung für Druckereien

Wenn diese beiden Einschränkungen **nicht für Sie zutreffen**,
haben Sie die drei Voraussetzungen lt. Art. 3 der EUDR zu gewährleisten:

a. **Nachweis der Entwaldungsfreiheit**

(Ursprungswald wurde nicht in landwirtschaftliche Fläche umgewandelt)

b. **Nachweis der legalen Erzeugung**

gemäß den einschlägigen Rechtsvorschriften des Erzeugerlandes

c. **Sorgfaltserklärung**

wurde von Ihnen im Informationssystem der EU erstellt



Lagerstände per 30.12.2024

Nachdem die **EUDR** nur für relevante Erzeugnisse **gilt**, die **nach dem 30.12.2024 erstmalig in der EU** auf den Markt kamen, empfehlen wir, eine **Inventur per 30.12.2024** zu machen und bei allen lagernden relevanten Erzeugnissen (z.B. Papiersorten, Fertigerzeugnisse für Kunden) im zukünftigen Feld für die EUDR-Referenznummer einen Hinweis zu hinterlegen, dass das Erzeugnis / Produkt bereits vor der Geltung in Umlauf war, z.B. **»EUDR vor Geltung / 30.12.2024«**.

Die Belege dafür (in Form der **Eingangsrechnungen oder -lieferscheine** Ihrer Lieferanten) sollten Sie der Behörde auf Nachfrage nachweisen können.

Was bedeutet a) »entwaldungsfrei«?

Für Holz heißt das:

Um den Anforderungen der Verordnung zu entsprechen, muss es von Flächen stammen, die **nach dem 31. Dezember 2020 nicht entwaldet** wurden, und die **Ernte muss nach dem 31. Dezember 2020** ohne Waldschädigung erfolgt sein.

Das soll auch anhand der (geplanten) Referenzkarten der EU-Beobachtungsstelle verifiziert werden können.

Was bedeutet b) »legal erzeugt gemäß den einschlägigen Rechtsvorschriften des Erzeugerlandes«?

»Einschlägige Rechtsvorschriften« können unter anderem nationale Gesetze und Rechtsprechung sowie internationales Recht umfassen (**Landnutzungsrechte, Umweltschutz, Arbeitnehmerrechte, völkerrechtlich geschützte Menschenrechte, Zollvorschriften ...**). Rechtsvorschriften mit Bezügen zum **Schutz der Wälder, zur Verringerung der Treibhausgasemissionen oder zum Schutz der biologischen Vielfalt** sind hier besonders relevant. Bei diesen Nachweisen kann es sich zum Beispiel auch um amtliche Dokumente von Behörden, vertragliche Vereinbarungen, Gerichtsentscheidungen oder durchgeführte Folgenabschätzungen und Audits handeln. **In jedem Fall muss sich der Marktteilnehmer oder große Händler vergewissern, dass diese Nachweise überprüfbar und zuverlässig sind**, wobei zudem das Korruptionsrisiko im Erzeugerland berücksichtigt werden muss.

Was verlangt die c) Sorgfaltspflicht?

Die Sorgfaltspflicht muss VOR dem Inverkehrbringen angewandt werden und umfasst

- die Sammlung von Informationen, Daten und Unterlagen zum Rohstoff/Erzeugnis mit **Produktart, Mengen, Holzarten, Geolokalisationsdaten des Ursprungs, Lieferant und Kunde**
- schlüssige und überprüfbare Informationen zur **Entwaldungsfreiheit**
- schlüssige und überprüfbare Informationen zur **rechtskonformen Erzeugung**
- Maßnahmen zur **Risikobewertung** und ggf. zur Risikominderung
- die Erfassung der **Sorgfaltserklärung im Informationssystem der EU (Traces)** unter einer Referenznummer

Die Sorgfaltspflicht kann auch **an Bevollmächtigte ausgelagert** werden, **nicht jedoch die Haftung** für deren Inhalt.

Was umfasst die Risikobewertung im Rahmen der Sorgfaltspflicht?

Bei der Risikobewertung sollen – auch auf Basis des **EU-Länder-Benchmarkings** – nachweislich **Rechtsstaatlichkeit** des Ursprungslandes (indigene Völker, Korruption, Umweltgesetze und Schutz des Waldes ...) ebenso berücksichtigt werden wie die Komplexität der **Lieferkette** sowie der **Verarbeitungsschritte** und **das Risiko der Vermischung** mit nicht konformen Materialien.

Womit können erkannte Risiken gemindert werden?

Als Optionen zur Risikominimierung nennt die EUDR z.B. zusätzliche Unterlagen oder **unabhängige Audits**.

Die Risikominimierung muss so lange betrieben werden, bis das Ergebnis höchstens **»vernachlässigbares Risiko«** ergibt.

Verpflichtendes Ergebnis der Risikobewertung

Betroffene Produkte dürfen **nur dann in Verkehr gebracht werden bzw. bleiben**, wenn die Risikobewertung der Sorgfaltserklärung spätestens nach eventuellen erforderlichen Maßnahmen der Risikominimierung **»kein oder lediglich ein vernachlässigbares Risiko«** ergibt.

Risikobewertung und -minderung **hinsichtlich Erzeugerland** können **entfallen**, wenn die Rohstoffe ausschließlich **aus Gebieten** stammen, die im **Länder-Benchmarking der EU als risikoarm** eingestuft wurden (**nicht entfallen** darf die Betrachtung von **Komplexität der Lieferkette** und des **Vermischungsrisikos**). Andererseits werden betroffene Rohstoffe und Erzeugnisse aus Ländern mit einer **Hoch-Risiko-Einstufung** sehr ausführlich und nachweislich zu »risikominimieren« sein, um **vernachlässigbares Risiko darzustellen**.

Sanktionen

Der genaue Umfang der Sanktionen wird noch über eine **Bundesgesetzgebung** geregelt, die EUDR fordert in Artikel 25 jedoch, dass die »**Sanktionen wirksam, verhältnismäßig und abschreckend sein**« müssen und z.B. umfassen:

- **Einziehung der relevanten Erzeugnisse**
- **Einziehung der Einnahmen** aus der Transaktion mit den relevanten Erzeugnissen
- **Ausschluss von Ausschreibungsverfahren und Finanzhilfen**
- **Geldbußen** »im Verhältnis zu der Umweltschädigung«
bis zu 4 % des unionsweiten **Gesamtumsatzes**



EC&C



Kompetenz mit einem Lächeln!

ERHART COACHING & CONSULTING

Support bei PEFC & FSC®
ISO 9001 & Prozessmanagement
Klimabilanzen, Nachhaltigkeitsberichte, EUDR
(Re)Zertifizierung der Umweltzeichen
ECoC-Gruppenzentrale für PEFC & FSC®

www.erhart.biz

Ing. Katja Erhart-Viertlmayr, MBA

Michael Erhart

0676 612 3 712 | 07472 25 680
office@erhart.biz | kev@erhart.biz
Hinterberg Top 6+7 | 3321 Kollmitzberg 16
Dornacher Straße 22 | 3300 Amstetten

www.ecoc.at

DISCLAIMER: Diese Interpretationen spiegeln die Meinung der Autoren zum Informationsstand 08/2024 wider und bedürfen der noch ausstehenden Informationen seitens der EU Kommission (Guidance-Dokument, Q&A, Länder-Benchmarking, Traces...) und nationaler Gesetzgebung (zuständige Behörden).

FSC-C159588



wko.at/druck